

SLAVIKIT, ROZENIT, GIPS, JAROSIT UND PYRIT VOM STEINBRUCH WEISSENEG BEI WILDON, STEIERMARK

Franz BERNHARD

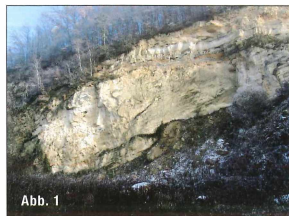


Abb. 1: Stillgelegter Abbaubereich im Steinbruch Weissenegg, rechts oben in der Steinbruchwand ist die 0.5 m mächtige, sulfatführende Schicht erkennbar. Situation im November 2005. Foto: D. Jakely, Graz.

Aus dem Steinbruch Weissenegg bei Wildon erwähnt KOLLMANN (1965), zitiert auch in FLÜGEL & HERITSCH (1968), „starke Sulfatsalz-Ausblühungen“ auf einer gering verfestigten Schicht „dunkelgrauer bis violettlichgrauer, stark tonigerfeinglimmeriger Feinsande mit kohligten Pflanzenresten“, die sich etwa 30 – 40 m über der Bruchsohle zwischen Kalkstein im Liegenden und mittel- bis grobkörnigem Sand bis Sandstein im Hangenden befindet (Abb.1).

KOLLMANN (1964) nennt an „Mineralien“ in dieser Schicht Na-Ca-Mg-Fe-Sulfate und freien Schwefel.

Bei mehreren Besuchen des nordwestlichen Teiles des Weissenegger Bruches im März und Mai 1997 war die etwa 0.5 m mächtige, sulfatführende Schicht in weiten Bereichen mit bis zu mehreren mm dicken, nierig-kugelligen, gelbgrünen Krusten sowie weißen, pulverigen Ausblühungen bedeckt (Abb. 2 und 3). Bei einem weiteren Besuch im April 2005 zeigte sich die ehemals sulfatbedeckte Sandschicht frei von Überkrustungen und Ausblühungen.

Die gelbgrüne Kruste erwies sich nach einer XRD-Aufnahme als Slavikit mit geringen Beimengungen von Gips. REM-EDS Untersuchungen ergaben im Slavikit als Hauptelemente S, Fe, Mg und wenig Na. Mitunter sind einzelne Slavikit-Blättchen mit bis zu 10 µm Durchmesser und angedeutetem 6-seitigem Umriss zu beobachten.

Die weißen Ausblühungen bestehen aus Rozenit und etwas Gips. REM-EDS Untersuchungen zeigen µm große Rozenit-Körner ohne kristallographische Begrenzung, die nachgewiesenen Elemente sind S, Fe und Mg, wobei das molare Fe/(Fe+Mg) Verhältnis bei etwa 0.6 liegt.



Abb. 2: Gelbgrüne Kruste von nierig-kugelig ausgebildetem Slavikit; Steinbruch Weissenegg nördlich Wildon, Steiermark; Bildausschnitt 16 mm.

Sammlung: F. Bernhard, Feldkirchen; Foto: D. Jakely, Graz.

Abb. 3: Kruste aus kleinen gelbgrünen, pustelförmigen Slavikit-Aggregaten; Steinbruch Weissenegg nördlich Wildon, Steiermark; Bildausschnitt 16 mm.

Sammlung: F. Bernhard, Feldkirchen; Foto: D. Jakely, Graz.

Im von der Steinbruchwand herabgebrochenen Material der sulfatführenden Schicht fanden sich im April 2005 Stücke, die in Rissen undeutlich ausgebildete, bis wenige mm große Gips-Kristallaggregate enthalten. Der Gips ist mit kleinen Partien feinstraubigen Jarosits vergesellschaftet. Der Jarosit wurde mittels REM-EDS Analysen an Hand der molaren Verhältnisse von Fe : S : K von etwa 3 : 2 : 0.8 identifiziert. Gips von Weissenegg ist auch in der Sammlung des Landesmuseums Joanneum enthalten (Auskunft von Mag. Barbara Leikauf), aber bisher nirgends publiziert worden. Bereichsweise enthält die sulfatführende Schicht bis mehrere cm große, dunkelgraue, feinkörnige Massen. Eine XRD-Aufnahme ergab Pyrit, Rozenit und Gips.

DANK:

Ich danke Herrn Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Walter (Institut für Erdwissenschaften, Karl-Franzens-Universität Graz) für die Erlaubnis, die Geräte benutzen zu dürfen und Herrn Dietmar Jakely (Graz) für die Anfertigung der Fotos.

LITERATUR:

- FLÜGEL, H.W. & HERITSCH, H. (1968): Das Steirische Tertiär-Becken. Sammlung Geologischer Führer, Band 47, 2. Auflage, Gebrüder Bornträger, Berlin, Stuttgart, 196 S.
- KOLLMANN, K. (1965): Jungtertiär im Steirischen Becken. Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 57, 2, 479-632.

ANSCHRIFT DES AUTORS:

Dr. Franz BERNHARD
Fasangasse 11
A 8073 Feldkirchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [20 2006](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhard Franz

Artikel/Article: [Slavikit, Rozenit, Gips, Jarosit und Pyrit vom Steinbruch Weissenegg bei Wildon, Steiermark 40](#)